

Ferien mit Spiel, Spass und Natur

WETTINGEN Der «Verein integrativer Ferienplausch» betreut Kinder während der Schulferien.

DIETER MINDER

«Die Kinder sollen spielen können und zugleich wollen wir ihnen soziale Kompetenz vermitteln», sagt Rita Wahrenberger. Der Wettinger «Verein integrativer Ferienplausch» bietet für Kinder von 6 bis 12 Jahren Spiel und Unterhaltung. Aufgenommen werden 25 Kinder pro Tag, die jeweils von 4 bis 5 Betreuerinnen begleitet werden. Der integrative Ferienplausch ist eine familienergänzende Kinderbetreuung während der Schulferien. «Unter dem Motto «Spiel, Sport und Spass» verbringen wir den Tag», sagt Wahrenberger.

PÄDAGOGISCH RICHTIG BETREUEN

«Eltern, die arbeiten, haben während der Ferien immer ein Problem, im schlimmsten Falle ist das Kind allein zu Hause», sagt Wahrenberger. Dieser Situation will der Verein begegnen, das Angebot richtet sich deshalb auch an Eltern, deren Kinder sonst in den Ferien nicht betreut werden. Ihnen soll eine sinnvolle Beschäftigung vermittelt werden. Besondere Bedeutung legt der Vereinsvorstand auf die pädagogisch richtige Betreuung der Kinder. Das Be-

treuungsteam ist mit der integrativen Erziehungsmethode vertraut (Institut für integrative Psychologie und Pädagogik). «Wir zwingen die Kinder nicht, etwas zu tun, es werden ihnen Alternativen geboten», sagt Wahrenberger. Das natürliche Verhalten soll gefördert werden: «Das gilt auch beim Essen.» Es wird gemeinsam eingenommen.

AUF DIE GEMEINDE HOFFEN

In den kommenden Ferien stehen unter anderem Spielen im Brühlpark, ein Malatelier, der Besuch eines Bauernhofes und ein Ausflug ins Trampolino in Dietikon auf dem Programm. Das Budget beläuft sich auf rund 6000 Franken. Finanziert wird es durch Sponsoren sowie Beiträge der Eltern. Ein Halbtage kostet die Eltern ab 25 Franken, ein Tag 50 Franken. Darin inbegriffen ist eine Zwischenverpflegung beziehungsweise ein Mittagessen. Die Initiantinnen hoffen, dass künftig auch die Gemeinde einen Beitrag zahlen wird. Sie haben das Projekt deshalb dem Sozialamt vorgestellt. Ihr Angebot soll aber nicht die Kinderhorte konkurrenzieren.



Gabi Deierlein (links) und Rita Wahrenberger, mit Sohn Loris, sind Mitorganisatorinnen des integrativen Ferienplausches.

DM

Meister Lampe beehrt die Villa Langmatt

BADEN Sepp Schmid belebt am Samstag eine City-Tradition – er lädt zum Ostereisuchen ein.

Wer im Zeitungsarchiv blättert, wird dieser Tage unweigerlich auf Meister Lampe stossen. Vor allem einer weckt die Neugier, denn er ist gross wie ein Mensch, hat riesige Lampiöhren und Schneidezähne, die ihn vergnügt aussehen lassen. Vernügt sieht auch jener Mann aus, der sich regelmässig das Gewand von Meister Lampe übergezogen hat.

Jahr um Jahr suchte Ehrenbürger Sepp Schmid als kontaktfreudiger Osterhase die Badener Geschäftsstrassen auf und verteilte, von zwei kleineren Hasen unterstützt, unzählige bunte Blechostereier mit Bildmotiven aus der Stadt sowie gefärbte Eier und solche aus Schokolade. Die Vereinigung CityBaden hatte die allseits mit Ungeduld erwartete Aktion lanciert. Sie gibt es nicht mehr, was jedoch nicht Meister Lampes Ver-

schwinden von der Bildfläche bedeutet. Im Gegenteil: Der Osterhase wird, nach einer längeren Ruhepause, fit wie nie wieder in Aktion treten: übermorgen, im Park der Villa Langmatt. «Man muss etwas für die Jugend tun», sagt Sepp Schmid und das ist kein Lippenbekenntnis. Der unermüdlich für «sein» Baden Werbende weiss, wie sehr der Osterhase kleine und grosse Menschen aus der Reserve locken kann.

FÜR EIN SCHWÄTZCHEN ZU HABEN

Im Kostüm von Meister Lampe, erfuhren Schmid und seine Begleiter, «dass wir, wo immer wir auftauchten, sofort umringt waren von Menschen. Für ein Schwätzchen war stets Zeit. Ich liebe den Kontakt mit Kindern.» Oft hat «Osterhase» Sepp Schmid nur zugehört, Trost gespen-

det, etwas Lustiges gesagt oder schlicht «Frohe Ostern» gewünscht. Was man gebe, käme auch zurück, betont Schmid und erwähnt das «Retour-Gschänkli» eines kleinen Mädchens, das «Meister Lampe» ein Porträt überreichte: Dieses hatte es anlässlich seines letzten Besuches in der Badener Innenstadt gemalt.

Wird das Suchen nach den und das Verschenken von Ostereiern nun wiederbelebt, freut sich Sepp Schmid über den Schauplatzwechsel. «Ich sehe, dass sich das Museum Langmatt im Aufbruch befindet und und das finde ich einfach gut.» (EF.)

WAS WANN WO

OSTEREIJAGD Sa, 7. April, bei jeder Witterung im Park der Villa Langmatt, ab 15 Uhr, Kinder bis 10 Jahre, 5 Franken.



Sepp Schmid freut sich auf die Aktion. EF.